

eLearning Schmerz – Paracetamol

Glossar

Begriff	Definition
Allodynie	Gesteigerte Schmerzempfindlichkeit bei nur leichter Berührung
Analgetika	Singular: Analgetikum. Schmerzstillendes Medikament
analgetisch	schmerzstillend
anaphylaktischer Schock	plötzlich auftretende lebensbedrohliche Maximalform einer Überempfindlichkeitsreaktion des Immunsystems auf eine bestimmte Substanz mit Gefahr eines Herz-Kreislauf-Stillstands
Antikoagulanzen	Gerinnungshemmende Medikamente zur Vorbeugung oder Behandlung → thromboembolischer Ereignisse (z.B. Heparine, Marcumar®)
antiphlogistisch	entzündungshemmend
antipyretisch	fiebersenkend
Arachidonsäure	Fettsäure in der Zellmembran, aus der wichtige Botenstoffe hergestellt werden, z.B. → Prostaglandine über die Enzyme Cyclooxygenase (COX).
ASS	Acetylsalicylsäure
Axon	Langer zylindrischer Fortsatz einer Nervenzelle, der Signale an andere Nervenzellen weiterleitet.
Bilirubin	Abbauprodukt des roten Blutfarbstoffs
Bronchospasmus	krampfartiges Zusammenziehen der Bronchialmuskulatur, das mit Luftnot einhergeht (z.B. bei Asthma)
Dendriten	Kurze, baumartig verzweigte Fortsätze einer Nervenzelle, die empfangene Signale an Zellkörper weiterleiten.
Fibromyalgiesyndrom	Unklares Schmerzsyndrom mit chronischen Weichteilbeschwerden und druckschmerzhaften Punkten am ganzen Körper, betrifft vorwiegend Frauen.
gastrointestinal	den Magendarmtrakt betreffend
Gilbert-Syndrom	Auch als Meulengracht-Krankheit bezeichnet. Angeborene Funktionsstörung eines Leberenzym ohne Krankheitswert, die mit einer Anhäufung von Bilirubin (Abbauprodukt des roten Blutfarbstoffs) im Blut einhergeht. Auslösung von phasenweiser Gelbsucht durch Stressfaktoren.

Begriff	Definition
Glukokortikoide	Körpereigene Steroidhormone der Nebenniere (z.B. Kortison) bzw. synthetisch hergestellte Varianten, die therapeutisch eingesetzt werden.
Granulozyten	Untergruppe der weißen Blutkörperchen
Halbwertszeit	Zeit, nach der Blutspiegel eines Wirkstoffs durch Stoffwechselforgänge und/oder Ausscheidung wieder auf die Hälfte seiner höchsten Konzentration abgefallen ist
Herzinsuffizienz	Herzmuskelschwäche. Wird in verschiedene Schweregrade unterteilt.
hyperkinetische Störung	Auch als Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bezeichnet. Psychische Störung, die insbesondere bei Schulkindern auftritt und mit übermäßiger Unaufmerksamkeit, Überaktivität und Impulsivität einhergeht. Häufig Besserung der Symptome im Erwachsenenalter.
irreversibel	nicht reversibel, nicht umkehrbar
Isoenzyme	Genetische Varianten von Enzymen, die sich in ihrer Struktur meist nur gering unterscheiden, in ihren Eigenschaften jedoch oft deutlich.
kardial	das Herz betreffend
kardiovaskulär	Herz und Gefäße betreffend
kardiovaskuläre Erkrankung	Herz-Kreislauf-Erkrankung, vor allem Bluthochdruck, → koronare Herzkrankheit, Herzinfarkt, Schlaganfall, periphere arterielle Verschlusskrankheit der Bein- oder Armgefäße (pAVK).
koronare Herzkrankheit	Abkürzung: KHK. Chronische Erkrankung mit Minderdurchblutung des Herzens. Meist durch Verengungen der Herzkranzgefäße (häufig durch Gefäßverkalkungen) ausgelöst mit nachfolgenden Durchblutungsstörungen des Herzmuskels und Gefahr eines Herzinfarktes.
Leberinsuffizienz	teilweiser oder vollständiger Verlust mehrerer oder aller Leberfunktionen
Lebertoxizität	Dosisabhängige giftige bzw. stark schädigende Auswirkungen auf die Leber, z.B. durch ein Medikament.
Leukotriene	Körpereigene Produkte des Arachidonsäure-Stoffwechsels, die als hochwirksame Botenstoffe entzündliche und allergische Reaktionen vermitteln.
Menstruationsschmerzen	Schmerzen während der Monatsregel der Frau
Neuralgie	Allgemeine Bezeichnung für Schmerzen, die das Versorgungsgebiet eines Nervens betreffen.

Begriff	Definition
Neuron	Nervenzelle
Neurotransmitter	Heterogene Gruppe von Botenstoffen, die in den → Synapsen von Nervenzellen gespeichert sind und zur Erregungsweiterleitung im → zentralen und peripheren Nervensystem ausgeschüttet werden. Beispiele: Noradrenalin, Serotonin, Histamin, Substanz P etc.
Niereninsuffizienz	eingeschränkte Funktion der Nieren (unterschiedliche Schweregrade)
nozizeptiv	die Wahrnehmung eines Schmerzreizes betreffend
Nozizeptoren	Schmerzrezeptoren, freie Nervenendigungen (vom Lateinischen nocere = schaden)
Opioide	Substanzen, die ihre morphinartige Wirkung über Opioid-Rezeptoren entfalten. Kommen im Körper vor (z.B. Endorphine) oder werden von außen zugeführt (z.B. → Analgetikum).
peripher	am Rand, außen, fern vom Zentrum gelegen
PNS	Peripheres Nervensystem. Teil des Nervensystems, der außerhalb von Schädel und Wirbelkanal liegt. Besteht aus Hirnnerven und vom Rückenmark ausgehenden Spinalnerven.
Polyneuropathie	Erkrankung mehrerer Nerven des peripheren Nervensystems. Manifoldige Ursachen, z.B. bei Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus.
Prostaglandine	Gruppe von Gewebeshormonen, die viele unterschiedliche Funktionen haben und zentrale Botenstoffe von entzündlichen Schmerzen sind. Werden mithilfe der Cyclooxygenase (COX) aus der in der Zellmembran vorkommenden Arachidonsäure gebildet.
rektal	den Enddarm betreffend
renal	die Nieren betreffend
Reye-Syndrom	Akute Hirnschädigung (Enzephalopathie) mit akutem Leberversagen und teils tödlichem Ausgang. Ursache unklar, betrifft vor allem Kinder zwischen 4 und 9 Jahren nach Virusinfektion und Einnahme von Salicylaten wie ASS.
sehr seltene Nebenwirkungen	treten bei weniger als 1 von 10.000 Behandelten auf
seltene Nebenwirkungen	treten bei mindestens 1 von 10.000 Behandelten aber weniger als 1 von 1.000 Behandelten auf

Begriff	Definition
Serotonin	Wichtiger körpereigener Botenstoff mit zahlreichen Funktionen. Unter anderem beeinflusst es Herz-Kreislaufsystem, Blutgerinnung und Magen-Darm-Trakt. Im ZNS übernimmt Serotonin eine zentrale Rolle als Neurotransmitter und als „Glückshormon“. Ein Mangel an Serotonin ist ein möglicher Faktor für Depressionen.
Synapse	Knopfartige Umschaltstelle einer Nervenzelle am Ende des → Axons. Dient der Übertragung eines Signals auf eine andere Zelle, z.B. auf andere Nervenzelle oder Muskelzelle. Unterschieden werden chemische Synapsen (Signalweiterleitung über → Neurotransmitter) und elektrische Synapsen (elektrische Signalweiterleitung).
thromboembolisches Ereignis	plötzlicher Verschluss einer Arterie oder Vene durch ein verschlepptes Blutgerinnsel (Thrombus)
Thromboxan	Abkömmling der Prostaglandine. Wird vorwiegend in den Blutplättchen aus Prostaglandin H ₂ gebildet und ist unter anderem für die Thrombozytenaggregation zuständig.
Thrombozyten	Blutplättchen
Thrombozytenaggregation	im Rahmen der Blutgerinnung stattfindende Zusammenballung von Blutplättchen im Gefäß
tNSAR	traditionelle nichtsteroidale Antirheumatika
Trimenon	In Bezug auf die Schwangerschaft ein Drittel der Schwangerschaftsdauer, das einen Zeitraum von 3 Monaten umfasst. Das 3. Trimenon entspricht dem 7. bis 9. Schwangerschaftsmonat.
Varizellen	Windpocken und Gürtelrose
Vigilanz	Wachheit; bewusst aufmerksames Wahrnehmen und Handeln
ZNS	Zentrales Nervensystem, besteht aus Gehirn und Rückenmark.
Zytochrom-P-450	Abkürzung: CYP. Familie von → Isoenzymen, die eine wichtige Rolle bei der Verstoffwechslung von Medikamenten spielt. Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Arzneimitteln können dadurch entstehen, dass bestimmte Medikamente CYP-Isoenzyme hemmen (Inhibitoren) oder umgekehrt ihre Bildung fördern (Induktoren).
Zytokine	Heterogene Gruppe von Botenstoffen, die bei der Immunantwort gebildet werden und über unterschiedliche Eigenschaften verfügen, z.B. entzündungsfördernd oder -hemmend. Einige Zytokine sind in der Lage, → Nozizeptoren direkt zu aktivieren, etwa der Tumornekrosefaktor α und bestimmte Interleukine.